

Mehr über Jesus erfahren

In der letzten Unterrichtsstunde haben wir über Sprichwörter und ihre Bedeutung gesprochen. Wie ihr ja wisst, hat Jesus auch in Bildern gesprochen. Vor zweitausend Jahren zog Jesus mit seinen Jüngern umher, um ihnen und anderen Menschen im Land etwas über Gott beizubringen. Er wollte den Menschen zeigen, wie Gottes Zukunft des ungetrübten Lebens aussieht und wie heute schon Anzeichen in dieser Welt möglich sind. Dazu braucht es auch die Menschen.

Wenn Jesus den Menschen etwas über Gott, über das Reich Gottes oder über andere Dinge sagen wollte, verwendete er oft sprachliche Bilder. Er redete viel in Metaphern und Gleichnissen. So gesehen war Jesus ein Bildergeschichtenerzähler. Dadurch wollte er den Menschen das, was er ihnen sagen und beibringen wollte, anschaulich und verständlich machen.

Jesus gebrauchte nicht unverständliche Bildmotive, sondern solche, die seine Zuhörer kannten. Es waren Bilder, die mitten aus dem Alltag der Menschen gegriffen waren. Manchmal veränderte er sie oder benutzte sie so, dass die Menschen verduzt waren, sich wunderten und ins Nachdenken kamen.

??? Was denkt ihr: Welche der folgenden Begriffe hatte Jesus wohl für seine Gleichnisse verwendet?



In der folgenden Geschichte könnt ihr lesen was Jesus über das Reich Gottes erzählt hat.

M15

Jesus erzählt vom Reich Gottes (Erzählung)

Zwei Brüder sitzen auf dem Gemüsemarkt. Schon früh morgens sind sie in die Stadt gekommen und haben ihre Kürbisse und Melonen kunstvoll aufgetürmt. Wenn der Marktlärm etwas weniger laut ist, rufen sie mit kräftiger Stimme: «Schöne Melonen! Die besten Kürbisse von Galiläa!»

Der Tag wird immer heisser. Die beiden jungen Männer sitzen am Boden. Sie lehnen sich aneinander. Ihre Augen sind halb geschlossen. Dennoch hören sie alles, was auf dem Markt geschieht.

Plötzlich hören sie eine kräftige Stimme: «Da vorn an der Ecke steht er, dieser Jesus von Nazaret. Wenn ihr ihm zuhören wollt, beeilt euch! Seine Geschichten sind gut.» Da sind die beiden Brüder hellwach. Sie sehen sich an. Auf dem Weg in die Stadt hat ihnen ein Freund von Jesus erzählt. Auch zu Hause im Dorf haben die Nachbarn schon von Jesus geredet. Sie wollen Jesus sehen und hören.

An der Ecke des Marktplatzes stehen die Menschen dicht gedrängt. Alle hören zu. «Unmöglich, er sagt, er sei Gottes Sohn», murmelt ein alter Mann. «Still», flüstern andere, «lasst ihn reden. Eine Geschichte vom Reich Gottes will er erzählen.»

Jetzt stehen die beiden Brüder nahe vor Jesus. Jesus streckt seine leere Hand aus und sagt: «Hier auf meiner Hand liegt ein kleines Senfkorn. Wie ein Pünktchen so klein. Ihr seht es nicht. Aber ihr seid ja alle Gemüsebauern und kennt den Senfsamen. Ich könnte das Körnchen in die Luft blasen – da wäre es verloren.

Wenn es einer von euch in seinen Gemüsegarten steckt, vergisst er es vielleicht. Aber plötzlich sieht er: Aus dem

winzigen Samen wird ein Strauch, fast ein Baum, grösser als alle anderen Pflanzen des Gartens, ein Busch mit Ästen, die sich weit ausstrecken, mit Blättern, die Schatten spenden, mit Ästen, so dicht, dass Vögel darin ihre Nester bauen und sich verstecken können.»

Während Jesus erzählt, ist es sehr still. Die Bauern denken an ihren Gemüsegarten. «Wie dieses Senfkorn ist das Reich Gottes», fährt Jesus fort. «Winzig klein. Unsichtbar. Und plötzlich gross und herrlich.» Ein Mann spottet: «Gott in einem Gemüsegarten – was soll das eigentlich?» Ein anderer sagt mit strenger Stimme: «Dieser Prediger meint, er verstehe mehr von Gott als wir Schriftgelehrten. Wir haben die alten Schriften studiert. Wir wissen es besser.»

Jesus fährt in seiner Erzählung fort. Er winkt einige Frauen zu sich. «Auch euch will ich vom Reich Gottes erzählen. Wenn ihr euer Brot backt, so schüttet ihr das gemahlene Mehl in einen Backtrog. Dann mischt ihr eine Handvoll Sauerteig und Wasser darunter. Ihr knetet und knetet, bis der Sauerteig ganz mit dem Mehl vermischt ist. Der Sauerteig verschwindet, er wird unsichtbar, er ist im Mehl verborgen. Doch er verändert das ganze Mehl in eurem Backtrog. Euer Teig geht langsam auf, und euer Brot schmeckt gut, weil ihr den Sauerteig gebraucht habt. So ist es mit Gott und seinem Reich.»

Während Jesus weiter mit den Frauen spricht, gehen die beiden Brüder zurück zu ihrem Marktstand. «Wie gerne würde ich Gott sehen», sagt der eine. «Aber unsichtbar ist er, wie der Sauerteig. Und klein wie ein Senfkorn.» «Und trotzdem ist grosse Kraft in ihm», fügt der andere hinzu.

Aus: Regine Schindler. ©2007. *Mit Gott unterwegs. Die Bibel für Kinder und Erwachsene neu erzählt.* Illustriert von Štěpán Zavřel. bohem press, Zürich
© Bohem Press AG, Zürich 2007